



--- Es gilt das gesprochene Wort ---

**Begrüßung durch die Vorsitzende des Hochschulrates
Gunda Röstel anlässlich der Investitur von Professor Dr. Müller-Steinhagen
am 28.09.2015**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,
sehr geehrte Frau Professor Wintermantel,
sehr geehrter Herr Professor Klein,
sehr geehrter Herr Georges,
sehr geehrte Frau Dr. Krätzig, Mitglieder des Rektorates,
Magnifizenzen befreundeter Hochschulen,
verehrte Spektabilitäten,
liebe Hochschulratsmitglieder und Hochschulangehörige,
sehr geehrte Magnifizienz,

als Hochschulratsvorsitzende der TU Dresden habe ich die große Freude, diese Investitur zu Ehren von Ihnen, lieber Herr Professor Müller-Steinhagen, zu eröffnen und ich darf sagen, ich bin froh, hier stehen und Sie anreden zu dürfen.

Ich bin froh, weil wir nicht nur auf fünf anstrengende, sondern eben auch auf sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken können. Damals, bei Ihrem Start, haben Sie, werte Magnifizienz, ganz mutig erklärt, dass die TU Dresden in zehn Jahren zu den 100 besten Unis der Welt gehören soll. Nach nur fünf Jahren, zur Halbzeit, konnten wir uns beim weltweiten Uni-Ranking des Time Magazine um 116 Plätze auf Position 135 nach vorn katapultieren, die Ingenieurwissenschaften sogar auf Platz 75.

Die Anerkennung Ihrer Arbeit fand daher zu Recht Ausdruck in einer deutlichen Mehrheit der Gremien, Sie für eine zweite Amtszeit zu wählen. Dies zeigt jedoch auch, dass der vom Gesetzgeber gewünschte Ansatz legitimer Interessenvertretung und partizipatorischer Mitgestaltung zwischen dem Gremium Hochschulrat und den internen Gremien, anders als dies vor einigen Wochen zu lesen war, so falsch nicht sein kann. Ich jedenfalls freue mich auf eine zweite Legislatur von Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Müller-Steinhagen, und ich wünsche Ihnen als Rektor im Namen unseres Hochschulrates und sicher auch im Namen aller hier Anwesenden für die nächsten fünf Jahre Freude, Glück,



Pressestelle

Gesundheit, gute Ideen, Durchsetzungskraft und ein Team mit Leuten, das so wie Sie selbst die Technische Universität Dresden verändern und gestalten will.

Gestatten Sie mir, unter nur einer Überschrift zu skizzieren, wo aus meiner Sicht Schwerpunkte und Herausforderungen der nächsten fünf Jahre liegen.

Die TU Dresden braucht eine Dreieinigkeit aus exzellenter Forschung, erfolgreicher Lehre und einer modernen serviceorientierten Verwaltung

Das ist doch nichts Besonderes, wird jetzt mancher denken. Das steht doch schon im Exzellenz-Konzept. Doch täuschen wir uns nicht. Erstens ist es viel einfacher, solche Ziele aufzuschreiben, als sie formell umzusetzen. Und die formelle Umsetzung ist nicht deckungsgleich mit der Praxis. Aus den Postulaten muss am Ende universitärer Alltag werden.

Jetzt steht das Fundament, der Bauplan dieser Dreieinigkeit, aber in der Realität fehlen noch eine ganze Reihe halt- und belastbarer Querverbindungen zwischen den drei Säulen Forschung, Lehre und Verwaltung. Erinnern wir uns gemeinsam an das Abschlusschart von Magnifizenz bei der Präsentation unseres Exzellenzkonzeptes: Zu sehen war eine lange Reihe Bergwanderer auf dem Weg zum Gipfel. Dieses herausragende Ziel – Exzellenzuniversität - wurde geschafft unter Führung des Rektors und mit einem Spirit, der sich aus Anstrengung, Hochgefühl und Gemeinsamkeit speiste.

Doch wie es beim Bergwandern eben ist: Kaum steht man auf dem einen Gipfel öffnet sich der Blick auf weitere, einer schöner als der andere. Und ein echter Bergwanderer wie Magnifizenz bekommt sofort wieder Lust, einen neuen Anlauf zu wagen, wohl wissend, dass zwischen dem bestiegenen Gipfel und den nächsten Zielen Täler und die Mühen der Ebenen liegen.

Im Moment, um im Bild zu bleiben, befinden wir uns auf einer Art Zwischenplateau, mitten in der Umsetzung der Exzellenzcluster, dem Ausbau der Vernetzung mit den Forschungsinstitutionen am Standort im Rahmen von Dresden-concept, der weiteren Gestaltung der Graduiertenschule und zahlreichen inneruniversitären Reformanstrengungen.



Pressestelle

Die Bereichsstrukturen befinden sich, wenn auch mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, in der Phase der Umsetzung. Die jüngste Anpassung der Grundordnung eröffnet Gestaltungsfreiräume, die hoffentlich von den Fakultäten erkannt und genutzt werden. Die Umstellung auf die Doppik, verbunden mit einem deutlich transparenteren und damit auch besser steuerbaren

Berichtssystem, kann mit einem Haken versehen werden. Die Etablierung eines modernen ERP-Systems läuft in die Zielgerade ein.

Und nicht zu vergessen, der Stempel der Systemakkreditierung bescheinigt all unseren Studiengängen hohe Qualität. Das alles zeigt – wir sind auf dem richtigen Weg.

Doch Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut und so lässt sich eine so große Institution wie unsere auch nicht in fünf Jahren formvollendet und in der geübten Partizipationskultur umgestalten. Deshalb, und dies als Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär, brauchen wir Ihre Unterstützung für eine erfolgreiche 2. Exzellenzrunde. Wir wollen Begonnenes vollenden, die erreichte Exzellenz im Alltag leben, neue Akzente setzen und mit dem erprobten Bergführer der Seilschaft neue Gipfel erklimmen.

In der Forschung, als Volluniversität organisiert, und von allen namhaften Forschungsinstitutionen partnerschaftlich umstellt, verfügen wir über beinahe jedes Potenzial, um die zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft, aber auch weltweit, lösen zu helfen.

Wie sieht eine nachhaltige Stadt der Zukunft aus, in der die Mobilität klimafreundlich, die Energieversorgung erneuerbar und der Verbrauch minimal ist? Wie schonen wir kostbare und knappe Ressourcen bei Beibehaltung des Lebensstandards? Wie gestalten wir die unglaublich dynamisch voranschreitende Digitalisierung? Wie gehen wir intelligent mit einer alternden Gesellschaft um, ohne die Balance zwischen Würde und Finanzierbarkeit zu verlieren? Welche Antworten finden wir auf die armuts- und krisenbedingten Flüchtlingsströme? Auf all diese Fragen müssen die Antworten aus der Zusammenarbeit von Ingenieuren, Geistes- und Naturwissenschaftlern und Medizinern kommen. Hier an der TU Dresden haben wir das Know-how.

Das bedeutet jedoch: Wir müssen noch enger und offener zusammenarbeiten. Manchmal bin ich erstaunt, wie viele kluge Köpfe in unterschiedlichen Fakultäten



Pressestelle

und Instituten mit unterschiedlichen Sichtweisen sich mit denselben Themen befassen, ohne voneinander zu wissen.

Gleiches gilt aber auch für unsere Beziehungen nach außen. Im Rahmen von Dresden-concept müssen wir die unglaublichen Möglichkeiten, die wir hier haben, besser und wahrnehmbarer als in den letzten fünf Jahren erkennen und dann auch nutzen. Finanziell werden wir kaum relevant zulegen. Die Optimierung

der Kooperation ist deshalb die zentrale Chance, Synergien zu schöpfen und Wachstum – wissenschaftlich und in der Reputation – auch zukünftig zu generieren.

In der 2. Säule, der Lehre, gilt es, die TUD fit zu machen, um im Wettbewerb um die knapper werdende Ressource junger Menschen, auch zukünftig ein Magnet für kluge Köpfe bundes-, europa- und weltweit zu bleiben.

Dies setzt gute Lehr- und Lernbedingungen voraus, von den Wohn- und Lebensbedingungen bis hin zu moderner technischer Ausstattung.

Dass dem Verhältnis von Lehrenden und Studierenden dabei eine besondere Bedeutung zukommt, damit Professoren auch wirkliche Wegbegleiter sein können, ist bekannt, unter den derzeitigen Bedingungen der Überlast aber nur schwer erfüllbar. Deshalb ein erneuter Appell an den Gewährträger: Wenn jetzt und in den nächsten Jahren ein wenig Spielraum durch die demografische Entwicklung entsteht, dann lassen Sie uns dies für eine Qualitätsoffensive in der Lehre nutzen.

Wer jetzt bei zurückgehenden Studentenzahlen Mittel kürzt, erklärt die Überlast zum Dauerzustand.

Wir wollen in Dresden Diplomingenieure, gute Ärzte, fitte Lehrer ... - insgesamt leistungsfähige und motivierte Akademiker ausbilden, die mit Kussband von den führenden Unternehmen und Institutionen genommen werden. Studierende an der TUD sollen sich als Teil einer weltweiten Vernetzung der Wissenschaftscommunity fühlen - von der HTW am Standort, über das King's College in London bis zur Tongji-Universität in Shanghai.

Die TU Dresden ist eine internationale Hochschule. Internationale Vernetzung hat eine herausragende Bedeutung in unserem Wissenschaftskonzept,



Pressestelle

internationale Forscher, Lehrer und Studierende an die TUD zu holen ist für uns ein Muss. Internationalität funktioniert aber nur in einem Umfeld der Toleranz und der Weltoffenheit. Deshalb ist Fremdenfeindlichkeit, die im letzten Jahr massiv zu Tage trat, eine Bedrohung für uns als TU und den gesamten Wissenschaftsstandort Dresden.

Ganz persönlich darf ich Ihnen als Rektor meinen Dank dafür aussprechen, dass Sie gleich nach Ihrem Amtsantritt nicht nur die Führung der TUD übernommen, sondern auch die Proteste gegen die NPD und andere unbelehrbare Rechtsaußen angeführt haben. Neben Ihrem beruflichen Engagement setzen Sie sich damit

wiederholt für Demokratie und Mitmenschlichkeit ein. Auch hier begleitet Sie mein Wunsch in die zweite Amtszeit: Nutzen Sie guten Gewissens Ihre Stimme als hochanerkannter Wissenschaftler und die Reputation Ihres Amtes, wenn es darum geht, für das friedvolle Zusammenleben von Menschen aus aller Welt, seien es Wissenschaftler oder Flüchtlinge, zu werben und unsere Demokratie gegen Dumpfheit und Dummheit zu verteidigen.

National wie international Studierenden gute Bedingungen einzuräumen ist das eine. Dafür Sorge zu tragen, dass möglichst viele den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss finden das andere.

Deshalb ist es unsere Aufgabe ohne Qualitätsverlust Abbrecherquoten zu senken. Gute Lehrveranstaltungen, in welchen Studierende mit angemessenem Fleiß nicht nur gut folgen, sondern vielleicht auch eine Portion der Fachbegeisterung, die unseren Lehrenden in aller Regel inne wohnt, mitnehmen, sind eine wichtige Voraussetzung hierfür.

So wie Oxford- oder MIT-Absolventen allein wegen des Rufes ihrer Alma Mater umworben werden, soll sich der Abschluss der TUD zu einer der besten Eintrittskarten ins Leben entwickeln. Dass diese Schwerpunktsetzung im Lehrbereich, im Rektorat längst in Angriff genommen wurde, zeigt dabei nicht zuletzt die Berufung von Prof. Krauthäuser als Prorektor, der als ein besonders engagierter Unterstützer einer solchen Ausrichtung gilt.

Exzellente Forschung und erfolgreiche Lehre sind ohne eine moderne, serviceorientierte Verwaltung jedoch nicht zu denken.



Pressestelle

Trotz der besonderen Bedingungen an der TUD in den letzten Jahren inhaltlich, zeitlich wie personell, ist es gelungen, wichtige Veränderungen anzustoßen. Allein die SAP-Einführung, sie ist ja auch für private Unternehmen eine enorme Herausforderung, verdient große Anerkennung. Herzlichen Dank von hier aus an alle Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dank insbesondere dem Führungsduo aus amtierender Kanzlerin und Rektor.

Dass neben dem Tagesgeschäft für die über 35.000 Studierenden, die rund 4.300 Universitätsangehörigen, der Mittelverwaltung eines Gesamtbudgets von immerhin ca. 500 Mio. € nicht alle Ziele parallel erreicht werden können, wissen wir aus Erfahrung. Ich bin mir jedoch sicher, dass mit weiteren Großprojekten,

wie einem leistungsfähigen Dokumentenmanagement – vom Aktenbock auf die Datenautobahn - weitere Verbesserungen in Richtung Transparenz und Prozessbeschleunigung erreicht werden.

Auch die Außenwerbung für Studierende wie für Wissenschaftler erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Wissenschaft. Nicht jeder kluge Wissenschaftler ist zugleich ein Marketingexperte. Im Moment wirkt unser Internetauftritt noch so, als würde man ein iPhone im Stile des Herrn Kaiser von der vormaligen Hamburg-Mannheimer bewerben.

Das Großvorhaben Web-Relaunch wird hierauf hoffentlich eine professionelle Antwort geben.

Sie sehen, die Dreieinigkeit aus Forschung, Lehre und Verwaltung ist ganz praktisch unabdingbar. Deshalb wünsche ich mir, dass Respekt, Anerkennung und Aufmerksamkeit nicht nur der Spitzenforschung, sondern zukünftig auch der Spitzenlehre und einem Spitzenservice in der Verwaltung zu teil werden.

Verehrte Magnifizenz, lieber Herr Professor Müller-Steinhagen, Sie an der Spitze dieser Dreieinigkeit, haben nun die Aufgabe, die Gruppe der Wanderer durch das eine oder andere Tal, durch manchmal recht mühselige Ebenen, in jedem Fall aber zu weiteren Gipfeln zu führen.

Ich bin sicher, dass Ihnen dies erneut gelingen wird. Als Hochschulratsvorsitzende begleite ich Sie gern weiterhin im Auftrag des Wissenschaftsministeriums und des Senates auf diesem Weg und bin froh, dabei



Pressestelle

an meiner Seite im Hochschulrat ein wirklich hochkarätiges Team sehr kluger, angesehener und der TUD außerordentlich wohl gesonnener Persönlichkeiten an meiner Seite zu wissen.

Ihnen im Rektorat, Ihnen an der TU Dresden, Ihnen an den partnerschaftlichen, Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen am Standort, alles Gute. Und Ihnen, verehrte Magnifizienz, eine kraftvolle und bereichernde neue Amtszeit.